

CoachingKongress03

In 47 Vorträgen und Workshops sowie fünf Round Table-Diskussionen und Plenarveranstaltungen trafen sich Coaching-Anbieter und Nachfrager in Wiesbaden zum Wissens-, Erfahrungs- und Informationsaustausch.

Veranstaltet wurde der Coaching Kongress 03 von der Sektion Arbeits-, Betriebs- und Organisationspsychologie (ABO) im Berufsverband Deutscher Psychologinnen und Psychologen (BDP) in Kooperation mit der deutschen Interessensgemeinschaft Coaching (ICG) und dem Österreichischen Dachverband für Coaching (ACC). Als ein zentrales Ergebnis der Diskussionen lässt sich festhalten, dass es klare Bedürfnisse und Forderungen nach Differenzierungen, Standards und Abgrenzung des Berufsfelds von beiden Seiten des Marktes gibt. Doch langfristig - auch das zeichnet sich ab - wird eine „Organisation der Kooperation“ unverzichtbar sein.

„Wenn selbst hochrangige Wissenschaftler und alt eingesessene Hasen der Coaching-Branche berichten, sie hätten hier noch etwas Neues gelernt, dann kann diese Veranstaltung nur als erfolgreich bezeichnet werden“, freut sich Mag. Michael Tomaschek, Mitinitiator und Obmann des Österreichischen Coaching-Dachverbands ACC. Zufrieden zeigt sich auch der Kongressorganisator Mario Schmitz-Buhl von der Sektion ABO-Psychologie: „Wir waren bereits zwei Wochen vor Anmeldeschluss völlig ausgebucht. Das zeigt uns, dass die Fragestellung nach der Zukunft der Coaching-Branche für viele in den Vordergrund drängt“. Christopher Rauen von der IGC zum Kongress: „Eine Versammlung von derart viel Coaching-Kompetenz aus Deutschland, Österreich und der Schweiz hat es in dieser Form bisher nicht gegeben. Gerade auch die lobende Rückmeldungen von Coaching-Pionieren zeigt, auf welchem hohen Niveau der Kongress den gemeinsamen Erwartungen gerecht werden konnte“.

In etlichen Podiumsveranstaltungen ging es um Kernfragen der Branche:

- Evaluierungsmethoden, um die Wirkung von Coaching zu erforschen, so legte Professor Siegfried Greif von der Uni Osnabrück dar, sind

altbekannt. Trotzdem ist Coaching noch zu wenig erforscht. Oftmals höre man von Coachs, der Forscher störe nur die intime Beratungssituation. Kriterien und wissenschaftliche Forschung seien allerdings nötig, um Coaching von Scharlatanerie abzugrenzen, so Greif.

- Wie haben Unternehmen Coaching umgesetzt? Vertreter der Adam Opel AG, der DaimlerChrysler AG und der Metro Cash & Carry Deutschland GmbH & Co. KG stellten ihre Ansätze vor und diskutierten Gemeinsamkeiten und Unterschiede.
- Welche fachlichen und ethischen Standards müssen professionelle Coachs beachten? „Es wird nicht reichen, ‚zehn Gebote‘ zu veröffentlichen und dann zu hoffen, dass sich alle dran halten werden,“ so Prof. Dr. Ferdinand Buer (Uni Münster). Sicher komme den Interessensverbänden an dieser Stelle eine Bedeutung zu, auch in der Formulierung von Ausbildungsstandards, doch was ein gutes Coaching sei, müsse ja auch zwischen Coach und Klient ausgehandelt werden, gab die Managementberaterin Dr. Ulrike Wolff zu bedenken.
- Die Beratung von Mächtigen, von Top-Managern und Politikern, ist offenbar ein spannendes, aber auch anspruchsvolles Feld, führte Dr. Wolfgang Looss aus. Im Kreise der Mitdiskutanten ging es dann darum, wie auch unter extremen Bedingungen Klärung, Entlastung und Inspiration im Coaching stattfinden können.
- Die Coaching-Branche differenziert und profiliert sich, zeigt Jörg Middendorf vom Managementportal MWonline.de auf. Er verglich Daten einer früheren Erhebung mit aktuellen der Kongress-Teilnehmer.

„Wir haben jetzt mehr Fragen als vorher; aber interessantere“, könnte man mit den Worten von Prof. Siegfried Greif das Ergebnis der Podien zusammenfassen. Was sicher eine wichtige, aber eben auch nur eine von sechs parallelen Arbeitschienen war. „Wir konnten an den Erfahrungen voriger Coaching- und Wirtschaftspsychologie-Kongresse anknüpfen,“ so

ABO-Vorstand Mario Schmitz-Buhl auf die Frage nach dem Erfolgsrezept des Kongresses. „Die Teilnehmer nutzen die Pausen und die Abendveranstaltung für Gespräche, Networking und Diskussionen. Neben den fachlichen Beiträgen, die ja eine ganze Bandbreite an Ansätzen, Meinungen und Facetten darstellten, war auch der Rahmen mit einer interaktiven Kongresseröffnung sowie -abschluss ein stimmiges Erlebnis. Das Kongresskonzept, so hörten wir von vielen Seiten, wurde positiv angenommen.“

Eine Folgekongress ist für 2005 geplant. Weitere Informationen:

www.coachingkongress.de.

Thomas Webers

